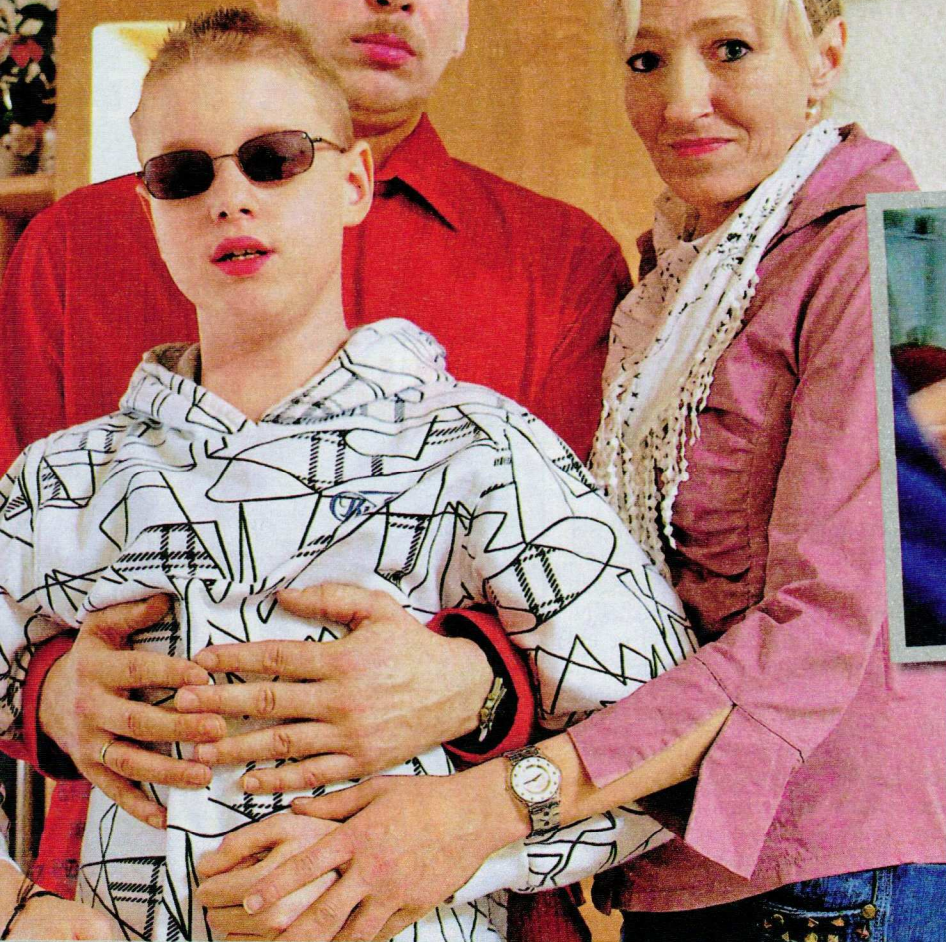


Dominik ist ein Pflegefall und muss rund um die Uhr von seinen Eltern Anita und Torsten K. betreut werden



Anita K. hält nach drei Fehlgeburten endlich ihr Kind im Arm. Wie schwer krank es ist, weiß sie noch nicht

PM 4:28



Der Kleine musste in der 25. Woche geñóht werden. Nur 32 cm groß und 850 Gramm leicht kämpfte er sich ins Leben

22 SEP '98

Ärzte-Pfuscher

Nach 12 Jahren erfuhren wir den Grund für Dominiks Behinderung

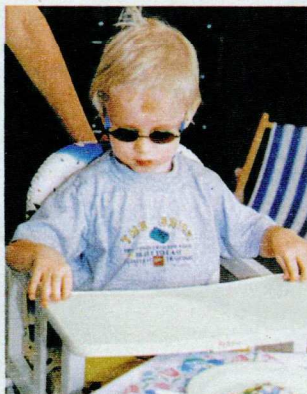
Unsicher tastet sich Dominik Schritt für Schritt voran. Er weiß nicht, wo er ist, denn er hat keinen Orientierungssinn. Er kann nicht sehen, wo er hingeht, denn er ist blind. Er wird nie selbstständig sein können, sondern für den Rest seines Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sein. Weil Ärzte versagten.

Schicksal. Viele Jahre hatten sich Anita (43) und Torsten K. (43) aus Ahlen (NRW) ein Kind gewünscht, ohne Erfolg. Drei Fehlgeburten mussten sie ertragen. Dann wurde die Altenpflege-

All die Jahre gaben sich Anita und Torsten K. selbst die Schuld am Schicksal ihres einzigen Kindes. Jetzt aufgetauchte Krankenakten zeigen das ganze Ausmaß des Versagens von Pflegern und Ärzten

rin 1998 erneut schwanger. „Wir hatten beide Angst, dass es diesmal wieder nicht klappt – und wir unser Kind verlieren“, erinnert sie sich. „Deshalb haben wir den Ärzten von Anfang an vertraut und nichts hinterfragt.“ Ein großer Fehler.

Drama. Vier Monate vor dem errechneten Geburts-



termin setzen Frühwehen und Atemnot bei der Schwangeren ein. Sie kommt in ein Krankenhaus in Hamm. Doch dort nimmt man die Symptome nicht ernst. „Ich würde nur hyperventilieren und solle mich nicht so anstellen“, erinnert sich Anita. Auf Anweisung eines Arztes stülpte man ihr „zur Beruhigung“ sogar eine Plastiktüte über den Kopf!

Lungenembolie wurde übersehen

„Tatsächlich hatte meine Mandantin eine Lungenembolie, die immer bedrohlicher wurde“, erklärt Patien-

tenanwalt Stefan Hermann (45). Erst zwei Wochen später erkennt eine Assistenzärztin das wahre Ausmaß und überweist Anita K. sofort in eine andere Klinik.

Lebensgefahr. Dort wird sie auf die Intensivstation gebracht, das Baby in einer Not-OP auf die Welt geholt. Während der Geburt erleidet die Mutter einen Herzstillstand und muss wiederbelebt werden. Diese durch die nicht erkannte Lungenembolie verursachten Komplikationen sind der Grund für Dominiks schwere Behinderungen, ist sich Anwalt Hermann sicher. „Wenn die Patientin nicht fehlerhaft behandelt worden wäre, hätte Familie K. jetzt ein gesundes Kind.“

Anita und Torsten K. waren einfach nur froh, dass Dominik lebt. Dass sie sich 12 Jahre lang grundlos die Schuld an seinen Behinderungen gegeben haben, erfuhren sie erst durch Einsicht in die Krankenakten.

Nun fordern sie vom Krankenhaus Schmerzensgeld und Schadenersatz in Höhe von 1,5 Mio. Euro. „Diese Mediziner praktizieren weiter, als sei nichts geschehen. Was, wenn ihnen wieder solche Fehler unterlaufen? Das wollen wir verhindern.“



Ohne Hilfe des Vaters kann der Junge keine Treppen steigen. Schon als kleines Kind (l.) war er blind